



Błażej Stolarski, ca. 1918 (AZHRL, fotografia, sygn. A-1063)

Błażej Stolarski, ein Volksaktivist, der sich durch seine außergewöhnliche Persönlichkeit und seine vielseitigen Interessen auszeichnete, wurde am 2. Februar 1880 in Ciebłowice in der Nähe von Tomaszów Mazowiecki geboren, das damals zum russischen Teilungsgebiet Polens gehörte. Stolarski begann seine sozialen Aktivitäten schon in jungen Jahren. Als Autodidakt erlangte er dank seiner Leidenschaft für die Selbsterziehung und seines Führungstalents zunächst Autorität in seiner Heimatregion. Dies brachte ihm die Ämter des Bürgermeisters des Dorfes Sługocice und später des Bürgermeisters der Gemeinde Będków ein. Sein umfangreiches Fachwissen, die Einführung neuer Anbau- und Düngemethoden und die Zucht von Polnischem Rotvieh verschafften Stolarski den Status eines führenden Landwirts. Sein vorbildlicher Hof wurde in kürzester Zeit zum Zentrum des landwirtschaftlichen Fortschritts in der Region. Ein weiteres Betätigungsfeld Stolarskis waren landwirtschaftliche Zirkel und Genossenschaftsverbände. Im Jahr 1906 gehörte er zu den Gründern des Kredit- und Sparvereins und ein Jahr später des

Bauernkreises in Będków. Im Jahr 1916 trat Stolarski in den Vorstand der Abteilung der Zentralen Landwirtschaftsgesellschaft ein, und ab 1918 war er zehn Jahre lang Vizepräsident des Zentralverbandes der landwirtschaftlichen Bauernkreise. Die Zeit des Ersten Weltkriegs erweiterte den Umfang seiner sozialen Interessen. Nach seiner Tätigkeit als Referent und Dozent für landwirtschaftliche Kurse wurde er zum Gründer einer Volksschule in Sługocice und war Mitinitiator der Gründung eines Gymnasiums in Będków. Im Rahmen der Bildungsgesellschaft "Wiedza" und später der Polnischen Bildungsgesellschaft in Brzeziny war er auch an der Einrichtung ländlicher Bibliotheken und Lesesäle beteiligt. In Anerkennung seiner sozialen und pädagogischen Verdienste wurde Stolarski zum Vorsitzenden des örtlichen Wohlfahrtsrats in Będków gewählt, 1916 vom Leiter der Zivilverwaltung des Generalgouvernements Warschau zum

Mitglied des Kreistags in Łódź ernannt und ein Jahr später zum Vorsitzenden des Gemeinderats in Będków.

Als unverwüstlicher Landwirt und lokaler Aktivist fand Stolarski seinen Weg in die Politik. Er wurde Mitbegründer des Nationalen Bauernverbandes und der Polnischen Volksunion und später Mitglied der Polnischen Volkspartei. Ab Mai 1917 war er fünf Jahre lang ihr Vorsitzender. Vor dem Ersten Weltkrieg engagierte er sich auch im Untergrund für die Unabhängigkeit, was er nach dem Ausbruch des Krieges 1914 als Mitglied der Polnischen Militärorganisation fortsetzte. Nach der Proklamation des Gesetzes vom 5. November 1916 war Stolarski Mitglied des provisorischen Staatsrats des Königreichs Polen, der von den deutschen und österreichisch-ungarischen Besatzungsbehörden eingesetzt wurde. Zwei Jahre später wurde er Minister ohne Geschäftsbereich und Unterzeichner der Proklamation des Programms der Provisorischen Volksregierung der Polnischen Republik in Lublin, die von der PSL und anderen in der Kommunikationskommission der demokratischen Parteien zusammengeschlossenen Parteien gebildet wurde.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs war Błażej Stolarski an der Schaffung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen eines souveränen Polens beteiligt. Am 29. Dezember 1918 übernahm er das Amt des Ministers für Landwirtschaft und Volkseigentum in der Regierung von Jędrzej Moraczewski, der ersten in der unabhängigen Republik Polen, das er bis zum 16. Januar innehatte. Am 26. Januar 1919 wurde er zum Mitglied des Legislativsejm gewählt. Gleichzeitig wurde er mit den Aufgaben des Vorsitzenden des parlamentarischen Klubs der PSL "Wyzwolenie" betraut, womit er vier Jahre lang die meisten Schlüsselpositionen in der Partei in seinen Händen hielt. Bis 1930 gewann Stolarski seinen Parlamentssitz noch zweimal. In den Jahren 1925-1927 leitete er erneut die Arbeit des parlamentarischen Klubs der PSL "Wyzwolenie". Nach der Wiedervereinigung der Volkspartei im Jahr 1931 wurde er dessen stellvertretender Vorsitzender des Obersten Rates. Vier Jahre später verließ er die Partei und unternahm zusammen mit anderen Abtrünnigen einen erfolglosen Versuch, die PSL "Wyzwolenie" neu zu gründen. 1937 trat er dem Obóz Zjednoczenia Narodowego (Lager der nationalen Einheit) bei und wurde ein Jahr später Mitglied des Präsidiums des Obersten Rates.

Trotz seiner zahlreichen politischen Beförderungen in der Zweiten Republik blieb Stolarski in sozialen und wirtschaftlichen Organisationen im Bereich der Genossenschaften und der Landwirtschaft aktiv. In den 1920er Jahren war er Mitglied des Aufsichtsrates des Verbandes der polnischen Lebensmittelgenossenschaften. Außerdem widmete er lokalen Unternehmungen viel Aufmerksamkeit und Energie: u.a. dem Landwirtschaftskreis in Sługocice, dem Genossenschaftsfonds in Będków sowie der Molkereigenossenschaften in Rososza und der Agrar- und Handelsgenossenschaft in Rokiciny. Im Jahr 1935 wurde er Mitglied des Bezirksrats und drei Jahre später des Hauptrats des Verbands der landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Genossenschaften der Republik Polen. Er beteiligte sich auch an den Aktivitäten des Ausschusses für ländliche Kultur im Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform und der

landwirtschaftlichen Selbstverwaltung und wurde 1936 Mitglied des Rates der Landwirtschaftskammer in Lodz. Anfang 1939 wurde er Mitglied des Generalrats der Zentralgesellschaft der landwirtschaftlichen Organisationen und Kreise. Gleichzeitig blieb Stolarski ein aktiver Kommunalbeamter. Ab 1919 war er Mitglied des Kreistags von Brzeziny und von 1921 bis 1922 auch Mitglied der Kreisverwaltung. Im Jahr 1934 wurde er erneut Kreistagsabgeordneter und ein Jahr später Mitglied der Exekutive des Kreistags von Brzeziny. Während der gesamten Zweiten Polnischen Republik war er Stadtverordneter und nahm an den Stadtverordnetenversammlungen von Będków und der Einwohner der Gemeinde Sługocice teil. Die Vielseitigkeit von Stolarskis Interessen und der Reichtum seiner Persönlichkeit kamen auch in seiner schriftstellerischen Tätigkeit zum Ausdruck. Er war Autor von Artikeln in sozialen und landwirtschaftlichen Zeitschriften und landwirtschaftlichen Zeitschriften, veröffentlichte politische Pamphlete und Bücher, darunter das berühmteste *Sługocice. Ein Bild vom Leben und Wirken eines Dorfes*. Błażej Stolarskis 40-jähriges öffentliches Wirken wurde mit hohen staatlichen Auszeichnungen gewürdigt. 1932 verlieh ihm Staatspräsident Ignacy Mościcki das Kreuz der Unabhängigkeit für seine Verdienste um den Wiederaufbau der Stadt und fünf Jahre später das Silberne Verdienstkreuz für seine sozialen Aktivitäten. 1938 kandidierte Stolarski erneut bei den Parlamentswahlen und wurde als einer der fünf Vertreter der Woiwodschaft Łódzkie in der fünften Wahlperiode zum Senator gewählt. Er wurde auch zum stellvertretenden Sprecher und Vorsitzenden des Landwirtschaftsausschusses des Senats gewählt.



Die Regierung von Jędrzej Moraczewski. Sitzend von links: Stanisław Thugutt, Jędrzej Moraczewski, Ksawery Prauss (in zweiter Reihe), Józef Piłsudski, Leon Supiński, Leon Wasilewski, Tomasz Nocznicki (stehend in erster Reihe). Stehend von links: Bronisław Ziemięcki, Tomasz Arciszewski, Błażej Stolarski (im weißen Gewand). Wikimedia Commons https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rzad_1918.jpg.



Błażej Stolarski in seinem Haus in Sługocice.
Aus der Privatsammlung von Zbigniew Stolarski

Am 2. September 1939, ein Tag nach dem deutschen Überfall auf Polen, nahm Stolarski an der letzten Sitzung des Senats der Zweiten Polnischen Republik teil. Er kehrte nach Sługocice zurück, wo er am 10. September 1939 von den Deutschen verhaftet, zum Frontflugplatz in Popielawy gebracht und mit dem Flugzeug in eine unbekannte Richtung transportiert wurde. Sein weiteres Schicksal war 80 Jahre lang unbekannt. Erst in den letzten Jahren ist es gelungen, Stolarskis Todesdatum und seine Ruhestätte zu ermitteln. Möglich wurde dies durch die Auflistung polnischer Opfer, die auf dem Friedhof im Berliner Bezirk Marzahn bestattet sind, in der Online-Datenbank Straty.pl. Diese Liste wurde vom Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf erstellt. Klaus Leutner, ein in Berlin ansässiger sozialer Aktivist, der sich für das Gedenken an die polnischen Opfer deutscher Kriegsverbrechen einsetzt, hat bereits weitere Erkenntnisse über die Todesumstände gewonnen. Nach

Informationen, die im Rahmen der 1939 durchgeführten Vernichtung polnischer Führungskräfte und Intellektueller, bekannt als Operation Tannenberg, gesammelt wurden, brachten die Deutschen Stolarski am 15. September zum Staatspolizeiposten in Opole. Fünf Wochen später, am 21. Oktober, erschossen sie ihn in der Nähe der Autobahn bei Größ Köris, südlich von Berlin. Stolarski starb also als stellvertretender Senatspräsident im Amt, denn die Mitglieder des Sejm- und des Senatspräsidiums hörten erst am 2. November 1939 auf zu amtieren, als der Präsident der Republik Władysław Raczkiewicz einen Befehl zur Auflösung beider Kammern des polnischen Parlaments unterzeichnete. Die Asche des stellvertretenden Senatspräsidenten wurde in Berlin obduziert und nach der Einäscherung am 4. Dezember 1939 auf dem Parkfriedhof in Berlin-Marzahn beigesetzt.

Autor: Dr. Paweł Perzyna

Redaktion und Übersetzung: Dr. Maciej Gugąła, Agnieszka Zawadzka